

# CAMP

CAMP ist ein loses und interdisziplinär zusammengesetztes Netzwerk um Shaina Anand, Ashok Sukumaran, Nida Ghouse, Hakimuddin Liliyawala und weiteren Akteur\_innen, das seit 2007 besteht und sich projektbezogen immer wieder neu zusammensetzt. Innerhalb von Langzeitprojekten entwickelt es unterschiedliche Varianten von investigativer, kultureller Arbeit im 21. Jahrhundert. Camp nutzt verschiedene Medien, viele Projekte zeichnen sich durch eine Affinität zu technologischen Prozessen aus.

## The Matrix (Mother)

Für die Skulptur Projekte 2017 realisieren Ashok Sukumaran (\*1974 Hokkaido, lebt in Mumbai) und Shaina Anand (\*1975 Mumbai, lebt in Mumbai) als CAMP ein Werk im Theater Münster. Die Architekten dieses ersten Theaterneubaus in Deutschland nach dem zweiten Weltkrieg (Harald Deilmann, Max von Hausen, Ortwin Rave und Werner Ruhnau) integrierten einen Teil der Fassade der vorherigen Spielstätte, des zerstörten Romberger Hofes, in das moderne Bauensemble. Zwischen der Ruine und der Glasfassade aus den 1950er Jahren spannt CAMP ein Netz aus Kabeln. Der Ausstellungsort wird in eine fiktive Erweiterung des Gebäudes verwandelt, die das bestehende Gefüge aus Zerstörung und Wiederaufbau, aus Außen- und Innenraum betont und verbindet. Das neue Bezugssystem erweitert die vorhandenen Zeitschichten, aus heutiger Sicht beide in der Vergangenheit angesiedelt, um die Frage nach dem Verhältnis zwischen den utopischen Verheißungen der Nachkriegsmoderne und der Gegenwart. Das von CAMP gespannte Netz steht sinnbildlich für eine globale Vernetzung und das bis heute nicht eingelöste Versprechen einer flächendeckenden, horizontalen, basisdemokratischen Partizipation. Mittels an Stromkabeln herunterhängenden Schaltern können die Besucher\_innen Audioimpulse und Lichtsignale auslösen und so aus einer Vertikalen in die Horizontale eingreifen.

[Die Matrix (Mutter)]

Material:

Schwarzes Kabel, Monitore, Schalter

Standort:

Theater Münster, Neubrückenstraße  
63, 48143 Münster

CAMP metaphorisiert die Wissensorganisation und Zugänglichkeit von Netzwerken, vom Zugang zu Strom – der sich heute nahezu überall in privater Hand befindet – bis hin zur digitalen Kommunikation und darin veranlagten Möglichkeit zur Manipulation. Gleichzeitig erinnert das schwarze Netz auch konkret an jene Beleuchtungskabel und Seile, wie sie hinter der Theaterbühne und an der Bühnendecke Verwendung finden, um eine Illusion auf der Bühne zu gewährleisten. CAMP beschäftigt die kontingente, sich stetig verändernde Machtstruktur aktueller Gesellschaften. Moderne Architekturelemente und ihre Behauptungen, etwa der Transparenz und Durchlässigkeit versprechende Einsatz von Glasfassaden, werden im Hinblick auf ihre tatsächlichen und im Gebrauch zu Tage tretenden weiteren Qualitäten befragt: Wer befand sich historisch und befindet sich heute vor der Scheibe, wer dahinter? Woran sind die Ideale von basisdemokratischer Gleichberechtigung und Teilnahme gescheitert und welche Wege und vertikalen Abkürzungen gibt es, sich trotz allem Zugang zu verschaffen?

# CAMP

CAMP is a loose interdisciplinary network associated with Shaina Anand, Ashok Sukumaran, Nida Ghouse, Hakimuddin Liliyawala, and other actors. It was founded in 2007 and continuously regroups for specific projects. Within the context of long-term projects, the group has developed a range of investigative, cultural initiatives for the twenty-first century. CAMP makes use of various media; many of its projects are characterized by an affinity for technological processes.

## The Matrix (Mother)

Ashok Sukumaran (\*1974 Hokkaido; lives in Mumbai) and Shaina Anand (\*1975 Mumbai; lives in Mumbai) are creating a piece in the Theater Münster as CAMP's contribution to Skulptur Projekte 2017. The architects of the first new theatre to be built in post-war Germany (Harald Deilmann, Max von Hausen, Ortwin Rave, and Werner Ruhnau) chose a section of the façade of the Romberger Hof, the theatre which was destroyed in World War II, and integrated it into the modern construction. CAMP has stretched a system of cables between the ruins and the glass façade from the 1950s. The exhibition site is transformed into a fictional extension of the building, which emphasizes and connects the existing assemblage of destruction and reconstruction, exterior and interior. The new system of reference expands on the existing temporal layers, which from today's perspective are both rooted in the past, to include the question of the relationship between the utopian promises of post-war modernism and the present. CAMP's system of cables symbolizes a global network and the still unfulfilled promise of comprehensive horizontal participation in grassroots democracy. By operating switches hanging from electrical wires, visitors can trigger audio impulses and light signals, thus allowing the 'vertical' to impinge on the 'horizontal'.

Material:

Black cable, monitors, switches

Location:

Theater Münster, Neubrückenstraße  
63, 48143 Münster

CAMP creates a metaphor for the way knowledge is organized and the availability of networks, from the access to electricity—which is now privately owned almost everywhere across the globe—to digital communication and the immanent possibilities of manipulation. At the same time, the black net specifically reminds us of the lighting wires and ropes that are used backstage and hung from the ceiling of a theatre to help create an illusion on stage. CAMP addresses the contingent and constantly changing power structures in today's societies. Modern architectural elements and the claims they make—for example, that glass façades ensure transparency—are questioned with regard to their actual qualities and other aspects that come to light in everyday usage: historically speaking, who was on which side of the glass, and what is the situation today? Why did the ideals of equality and participation in grassroots democracy fizzle out? And, in spite of all this, what pathways and vertical shortcuts still provide access to the system?

## Die Matrix (Arbeitstitel)

Beim Wiederaufbau der Neubrückenstraße nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Gebäude und die drei Kirchen rund um den Standort des Theaters historisch wiederhergestellt. Ein finanzieller Engpass verzögerte die Rekonstruktion des Theaters in einem ähnlichen klassizistischen Stil, und nach Protesten von Architekten und Stadtplanern gegen dieses Vorhaben kam es zu einem Alternativvorschlag. In nur sechs Wochen erstellte das Protestkollektiv um Deilmann, Rave, Von Hausen und Ruhnau einen Wettbewerbsbeitrag, der mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Dieser Entwurf war ein epochaler Einschnitt: ein Donnerschlag aus verstörenden rosanen und blauen Mosaiken und Glaspaneelen, die sich um das Fragment einer Hausruine legten. Dieser Bau prägte Münster so sehr, dass bald klar wurde: Ein so mutiges Vorgehen würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach an keinem zweiten Ort der Stadt wiederholen.

## The Matrix (working title)

When Neubrückenstrasse was being rebuilt after the war, its buildings and the three churches surrounding the site of the theatre were constructed 'historically'. A financial delay stalled the rebuilding of the theatre in a similar neoclassical style, and a protest by architects and planners led to a counterproposal. Within six short weeks, the protesters' collective consisting of Deilmann, Rave, Von Hausen, and Ruhnau had entered and won the competition. The result was epochal: a 'thunderclap' of bewildering pink and blue mosaic tiles and glass, wrapped around a fragment of ruin. It was such a special event in the city that it seemed unlikely to take place again.



Was geschieht mit den Grundgedanken der Moderne, wenn sie ihrem eigenen Anspruch der permanenten Erneuerung ausgesetzt sind? Worin besteht ihre Aktualität? Werden sich dezidiert moderne Ideen immer weiter ausbreiten, bis sie die ganze Erde überziehen, oder hat die Moderne diesen Universalanspruch inzwischen aufgegeben? Und falls ja: Welches Verständnis vom Raum kennzeichnet dann die Gegenwart? Um diesen Fragen nachzugehen, haben die Künstler\_innen von CAMP einen historisch-materialistischen Vorschlag unterbreitet. Seine Entstehungsgeschichte erzählt man sich wie folgt:

The question is, how does modernism survive the continued assault of its own inventions? What is its plan for changing with time? Does it still want to grow to cover the entire Earth, or is that universality now abandoned? What, then, is its sense of space? To test these questions, the CAMP artists have made a historical-materialist proposal for this location, whose story goes as follows:

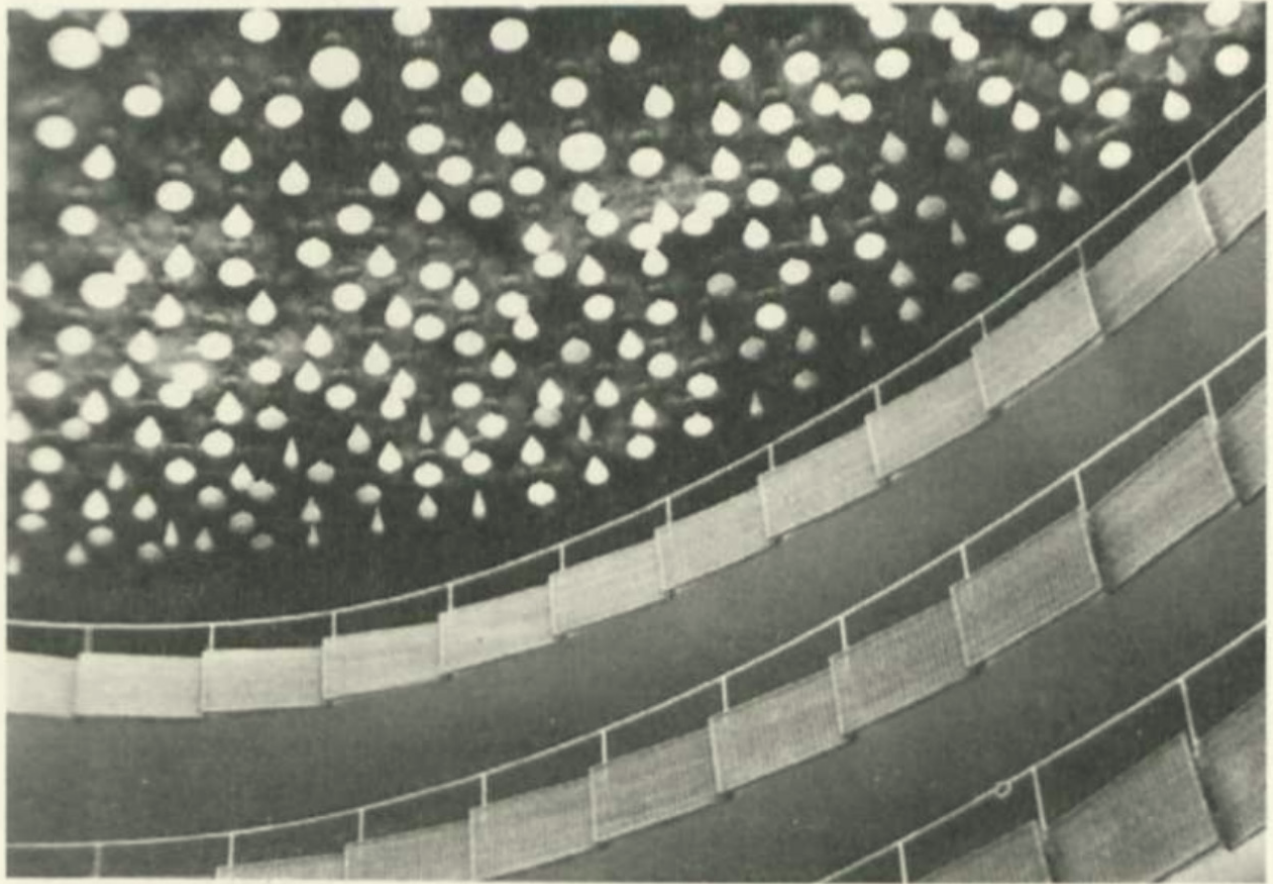




16 Jahre nach der Eröffnungsgala des Stadttheaters und gerade zu der Zeit, als dieses um eine kleine Nebenbühne erweitert werden sollte, beschrieben zwei Damen in ihren Sechzigern einer Gruppe von Künstler\_innen, welchen Eindruck es damals auf sie gemacht habe, aus dem verglasten Foyer auf die Überreste des Rombergerhofs draußen zu sehen. Eine vom Glas hervorgerufene Lichttäuschung, so erinnerten sie sich, habe den Eindruck erweckt, als ob (sie benutzten die theaterhafte Wendung *als ob*) die unzähligen Lichter des Foyers tatsächlich draußen von einer unsichtbaren Decke über der Stadt hingen. Dies habe sie an den Lichther Himmel aus 1200 Lampen im großen Theatersaal erinnert und das berückende Bild einer Agora, einer Öffentlichkeit als Versammlung vor ihren Augen entstehen lassen – aber bestehend aus lauter einzelnen Personen. Die Künstler\_innen waren vom Schlag der kritischen Zeitgenoss\_innen und konnten zwar die Schönheit des Bildes nachvollziehen, wandten aber ein, dass eine Gesellschaft nicht nur aus einzelnen Menschen bestehe und dass es außerdem bekanntermaßen mühsam sei, all die durchgebrannten Glühbirnen im Großen Saal laufend zu ersetzen.

About sixteen years after the gala opening of the Stadt Theater, during the time of its expansion to include a small performance theatre, two women in their sixties described to an artists' group the experience of looking out from the glass lobby onto the ruins of the Rombergerhof outside. An optical illusion caused by the glass, they remembered, caused the multitude of lights in the lobby to appear as if (they used the theatrical phrase *als ob*) they were hanging over the city from an invisible ceiling. This reminded them among other things of the 'lamp sky' made of 1,200 household lamps in the main theatre hall, a beautiful image of the agora and the elevation of the public—but in the form of individuals. The artists, who belonged to a critical zeitgeist, responded 'yes' to beauty but said that society isn't just made up of individuals, and also that it was notoriously difficult to change the light bulbs when they blew out.

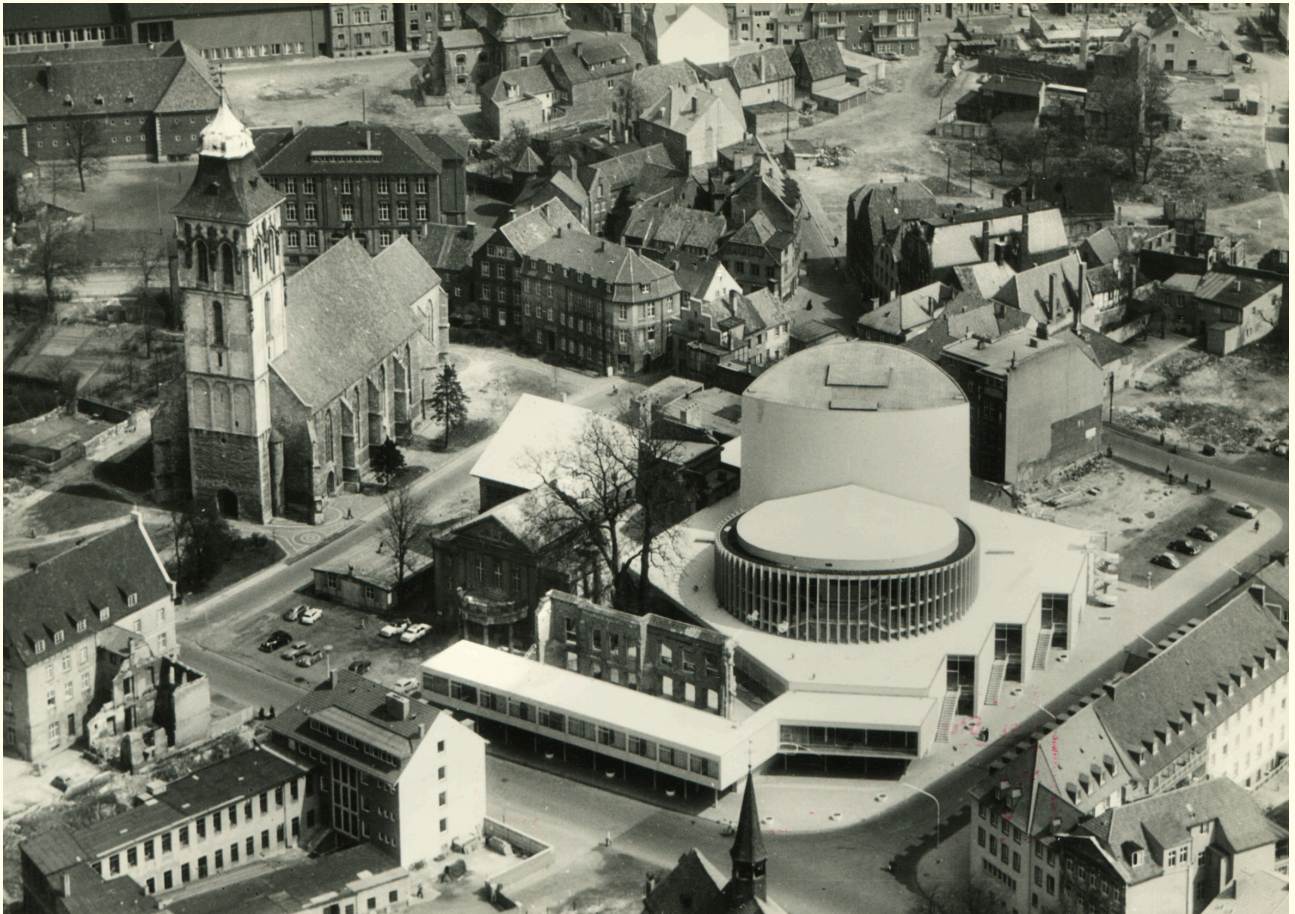
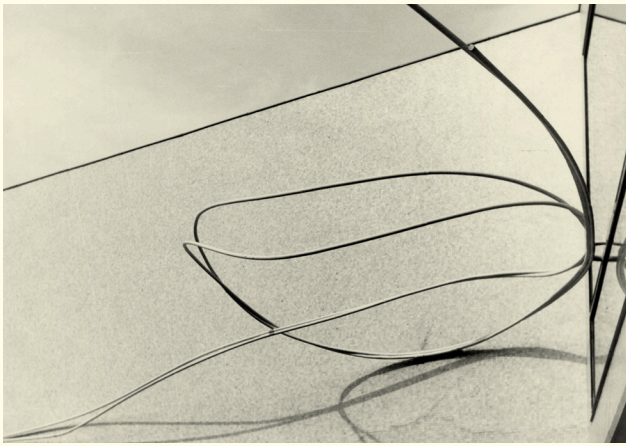




Als Bestandteil der Erweiterungspläne schlugen die Künstler\_innen daraufhin vor, im Außenraum eine Matrix oder einen dunklen *Mutterhimmel* aus Elektrodraht zu installieren – ausgehend von Lenins Formel *Elektrizität plus Sowjets gleich Kommunismus*. In der Habermas'schen Öffentlichkeit und ihrer zentralen Frage *Wie miteinander reden?* gerieten gerade diese notwendige Verdrahtung und die Mühen ihrer Wartung aus dem Blick. Die Künstler\_innen ergriffen die losen Enden von Norbert Kricke's *Raum-Zeit-Plastik* aus Eisenrohren an der Fassade der damaligen Städtischen Bühnen und verlängerten sie bis zu den benachbarten Institutionen der Volksbank und der Münsterschen Zeitung, umgingen dabei aber die Kirchen. Sie behaupteten zudem, der Drahtgitterhimmel sei eine Wiedereinführung der Vierten Wand aus dem Theater, ohne dies näher zu erläutern. Sie wiesen allerdings darauf hin, dass er in der Zukunft etwas mit Überwachungstätigkeiten zu tun haben würde. Um eine lange Haltbarkeit zu gewährleisten, flochten sie ihren Himmel aus einfach auszubesserndem Draht.

As part of the building expansion plan, these artists proposed an outdoor 'Matrix' or dark mother sky of wires, saying that although Lenin had said Electricity + Soviets = Communism, in the Habermasian public sphere it was exactly these wires, these material-energetic structures and the efforts required to keep them up that disappeared, when the question became what to talk to each other about. Further, seizing the open ends of Norbert Kricke's *Raum-Zeit-Plastik* white bent-rod sculpture in front of the theatre, they extended black wires outward till they hit the neighbouring institutions, the Volksbank and Münster Zeitung buildings, while ignoring the churches. They also claimed that the mesh sky was a reintroduction of the fourth wall of the theatre, without ever clarifying further. Except to say that in the future, it would have something to do with surveillance. To anticipate this long life, they built the sky out of wires that could be easily replaced.





Mitte der 1980er Jahre und vor dem Hintergrund von russischen Dorfbewohner\_innen, die immer noch mit Öllampen auskommen mussten, schloss jemand in einer Aktion das Drahtnetz an einen elektrischen Schalter und verband es mit einem dritten Glied: der Kirche, die am nächsten stand. In diesem Moment wurde die Matrix in einer sehr elementaren Art und Weise nutzbar oder lebendig. Der Eingriff öffnete Tür und Tor für weitere Funktionen, etwa als Anfang der 1990er Jahre ein Komponist aus Protest gegen die Undurchdringlichkeit des Glases in der modernen Architektur den Vorhof und das Foyer mit einer Animation verband, die man auch ohne Eintrittskarte sehen konnte.

Änderungen der Drahtmatrix hat es seither immer wieder gegeben, und im Zuge der Skulptur Projekte 2017 kann man gleich mehrere davon als Überlebende oder Spekulierende der Zeit begutachten – vorausgesetzt, es gelingt, sich Zugang zum Erdgeschoss des Theaters zu verschaffen, denn dieses wird über die meiste Zeit des Sommers renoviert.

CAMP (Ashok Sukumaran und Shaina Anand)

In the mid-1980s, amidst stories of villagers in Russia still lighting oil lamps, an interventionist connected the grid with an electric switch to a third neighbour, the nearest church. At this moment, the matrix became, in a minimal/liminal way, functional or live. This act opened the door to other functions, such as in the early 1990s when, objecting to the non-transparency of glass in modern architecture, a composer connected the outside courtyard to the lobby inside with an animation that could be experienced without buying a ticket.

Adaptations of the wire matrix have continued ever since, and in the Skulptur Projekte Münster 2017 you can see several of them together, as survivors or speculators of time. Of course, that is, only if you manage to navigate around the ground floor of the building, which for most of the summer will itself be under 'renovation'.

CAMP (Ashok Sukumaran and Shaina Anand)